

# Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:  
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662  
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 24. Dezember 1968

Blatt 3966

In Hirschstetten hat der Sommer schon begonnen  
=====

24. Dezember (RK) Trotz winterlicher Temperaturen und trostlos grauem Himmel sprießen und grünen mehr als eineinhalb Millionen Sommerblumen in den riesigen Glashäusern der städtischen Gärtnerei in Hirschstetten. Die Vorbereitungen für den Frühling hingegen sind überhaupt schon abgeschlossen.

Unter diesen Frühlingsvorbereitungen sind die Millionen Tulpen-, Krokus- und Hyazinthenzwiebel zu verstehen, die ebenso wie hunderttausende Stiefmütterchen in den Beeten der Parkanlagen, in den bekannten Betonschalen- und Stanitzel ausgesetzt sind und nur mehr darauf warten, daß die ersten Sonnenstrahlen und mildere Temperaturen sie aus ihrer Ruhestellung herausholen. Als einzigen Schutz gegen die noch zu erwartenden harten Fröste sind über die "Blumen in Ruheposition" grüne Reisigdecken gelegt worden.

Anders in der "Blumenfabrik" Hirschstetten: Dort gibt es Glashäuser, in denen sich schon eine rauschende Symphonie an Farben und Düften entwickelt hat. Tausende Zykamenstöcke stehen in voller Blüte; weißer Flieder hat seine Knospen erschlossen und unzählige Orchideen in märchenhaften Farbnuancen haben ihre wundervollen Blumengesichter weit geöffnet.

In anderen Glashäusern ist es freilich noch nicht so weit. In jenen nämlich, in denen der Sommer 1969 vorbereitet wird. Einer interessanten Kultur gehört ein ganzes Haus. Zu dem in drei Wochen stattfindenden Blumenball sollen - so haben es sich die Fachleute des Stadtgartenamtes vorgenommen - auch Löwenmäuler oder, wie man im Volksmund treffender sagt, Löwen-goscherln in voll erblühtem Zustand zur Verfügung stehen.

./.

Da die Stunden, in denen natürliches Licht vorhanden ist, viel zu kurz sind, um Sommerblumen schon jetzt zum erblühen zu bringen, bedient man sich eines minutiös durchdachten Beleuchtungssystems. Kaum, daß es draußen zu dämmern beginnt, flammen über den etwa 50 Meter langen Beeten mit den bereits in Knospen stehenden Löwenmäulern Neonröhren auf. Ihr Licht ist dem Tageslicht bekanntlicherweise sehr ähnlich. Und die Pflanzen, die ja jetzt eigentlich in tiefem Winterschlaf ruhen sollten, lassen sich von den Menschen überlisten. Schon sind die Farben der aufbrechenden Blüten zu erkennen und es gibt gar keinen Zweifel, daß sie am 17. Jänner in leuchtender Pracht in den Sofiensälen die Augen der Besucher entzücken werden.

Während es sich bei dieser mit wissenschaftlicher Akribie betriebenen Vorzucht nur um ein gärtnerisches Kunststück handelt, werden in den übrigen Häusern - den natürlichen Bedingungen entsprechend - alle jene Pflanzen herangezogen, die nach den Eismännern, also in der zweiten Hälfte des Monats Mai Wien wieder in eine Stadt der Blumen verwandeln werden. Die für die Ausschmückung der Kistchen an Brückengeländern, die Rabatten rund um Brunnen und Denkmälern so attraktiv wirkenden Begonien *sempiflorens* gehören zu jenen Pflänzchen, die man am häufigsten benötigt: Nicht weniger als 156.000 Jungpflanzen sprießen in den Blumenwiegen. Von den Canna, dem indischen Blumenrohr mit den stolzen prächtigen Blüten in orange, rosa und gelb hat man 30.000 Stück, von den Buntnesseln 25.000, von den gelben anmutigen Pantoffelblumen 26.000, vom zart violetten Leberbalsam 37.000 Stück bereits vereinzelt. Vom Alyssum, den niedrig weiß und violett blühenden Pflänzchen, aus denen geschickte Gärtnerhände einen anmutig gemusterten Teppich zu weben verstehen, finden sich in Hirschstetten nicht weniger als 25.000 Jungpflanzen.

Wohl zu den bei den Wiener beliebtesten Blumen gehören die Fuchsien, deren unzählige Variationen, was Blütenform und Farben anlangt, immer neue Bewunderer finden. Der Beliebtheit trug das Stadtgartenamt Rechnung, in dem es sechs verschiedene Sorten mit insgesamt 20.000 Setzlingen vorsah. 22.000 Stück Mittagsblumen, die ihre weiß und rosarot gefärbten Blüten nur

dann zu öffnen belieben, wenn sie von der wärmenden Sonne beschienen werden, warten in den Zuchtbeeten der städtischen Gärtnerei.

Für die bunten Blumeninseln, die man im zunehmenden Maß auf Plätzen und Gehsteigen, auf Fußgängerinseln und in den kleinen Vorstadtparks, in Betonschalen und Trögen antrifft, sind 50.000 hängende und stehende Pelargonien, 35.000 Betunien, 11.000 Portulac, unzählige Zinnien und 80.000 Tagetespflanzen die gelben Sammetblumen vorgesehen. Natürlich werden diese fast 150.000 Pflanzen nicht alle in den Kistchen und Schalen ausgesetzt werden. Man braucht sie ebenso dringend zur Ausgestaltung von Beeten und Anlagen in unserer Stadt.

Noch ehe der Goldlack, die Vergißmeinnicht und Stiefmütterchen zu blühen beginnen, werden - sozusagen noch fast im Winter - die Cinerarien ihre vielfältig gefärbten Blüten öffnen. Sie sind auch unter dem Namen Aschenblumen bekannt und gehören mit zu den ersten Auspflanzungen in den Betonschalen.

Selbst für den Herbst ist man bereits jetzt in Hirschstetten tätig: 11.000 Astern stehen als winzige Pflänzchen in den für sie vorgesehenen Glashäusern und in speziellen Kühlhäusern warten hunderte Mutterstücke der Chrysantheme auf die Vermehrung.

- - -

Fremdenverkehr im Monat November - An der Spitze BRD, CSSR und USA  
=====

24. Dezember (RK) Das Statistische Amt der Stadt Wien gibt über den Fremdenverkehr im Monat November folgende Zahlen bekannt:

Im Berichtsmonat verzeichneten die Wiener Beherbergungsbetriebe insgesamt 188,928 Gäste. Die überwiegende Mehrheit der Besucher Wiens und zwar 147.474 Personen kamen dabei aus dem Ausland, wobei jedoch die Benützer von Campingplätzen mit insgesamt 693 in dieser Zahl nicht berücksichtigt wurden. Den ersten Rang unter den Wien-Touristen nahmen jene aus der Bundesrepublik Deutschland (ohne Berlin) mit 27.109 ein, während die Besucher aus der Tschechoslowakei mit 23.643 an zweiter Stelle rangierten.

Die weitere Reihenfolge lautete: Vereinigte Staaten 22.867, Jugoslawien 11.528, Italien 7.677, Schweiz 6.755, Ungarn 5.241, Großbritannien und Nordirland 5.099, Frankreich 3.742, Niederlande 2.769, Polen 2.642.

Besonders bemerkenswert in dieser Reihung ist dabei der hohe Anteil der von Besuchern aus Jugoslawien verzeichnet werden konnte. In den Wiener Jugendherbergen wurden insgesamt 16.720 Gäste gezählt, wovon 5.675 aus dem Ausland kamen.

- - -

Carl Haslinger zum Gedenken  
=====

24. Dezember (RK) Auf den 26. Dezember fällt der 100. Todestag des Komponisten Carl Haslinger.

Er wurde als Sohn des bekannten Beethoven-Verlegers Tobias Haslinger am 11. Juni 1816 in Wien geboren und genoß als Schüler Czernys einen vorzüglichen Musikunterricht. 1842 übernahm er nach dem Tod seines Vaters die Leitung des berühmten Verlagshauses und machte sich auch als Komponist einen bekannten Namen. Als Verleger widmete er sich vor allem den zeitgenössischen österreichischen Musikprodukten und konnte unter anderem Johann und Josef Strauß sowie Carl Michael Ziehrer für seinen Verlag gewinnen. Sein eigenes Schaffen umfaßt unter anderem eine Kantate, eine Oper sowie zahlreiche Bearbeitungen und Transskriptionen fremder Werke. In seinem Haus wurden regelmäßig verschiedene Novitätenkonzerte veranstaltet.

- - -

Infektionskrankheiten im November  
=====

24. Dezember (RK) Das Gesundheitsamt der Stadt Wien bringt in seinem Tätigkeitsbericht über den Monat November folgende Zahlen über die in Wien aufgetretenen anzeigenpflichtigen Infektionskrankheiten: Infektiöse Hepatitis 165, Scharlach 192, Keuchhusten 3, Paratyphus 1, Ruhr 2, bakterielle Lebensmittelvergiftung 2 (ein Todesfall). Keine Erkrankungen gab es bei Diphtherie, Kinderlähmung und Typhus.

Bei einer Gesamtzahl von 9.372 Besuchern betrug die Zahl der Neuuntersuchten in den Tbc-Fürsorgestellen 4.465. In 106 Fällen wurde eine aktive Tuberkulose festgestellt. In den Tbc-Fürsorgestellen wurden insgesamt 2.455 Röntgendurchleuchtungen, 641 Röntgenaufnahmen und 1.875 Hausbesuche gemacht.

Die Parteienfrequenz in der Beratungsstelle für Geschlechtskranke betrug 3.409. Von 598 im Wochendurchschnitt untersuchten Kontrollprostituierten waren 7, von 100 untersuchten Geheimprostituierten 20 venerisch infiziert. Aus ganz Wien wurden 133 Fälle frischer venerischer Erkrankungen gemeldet.

In den 53 Mutterberatungsstellen wurden an 301 Beratungstagen 8.490 ärztliche Beratungen durchgeführt. In den 7 Schwangerenberatungsstellen der Gemeinde Wien wurden im Berichtsmonat 619 Frauen untersucht, davon erstmalig 173. Bei 115 Frauen wurden krankhafte Befunde erhoben, die zu einer Störung der Schwangerschaft führen können.

In den Wiener Schulen wurden 14.663 Kinder untersucht, in der Augenärztlichen Zentrale 762 und in der Ohrenärztlichen Zentrale 632.

Im Krebsreferat sind im Berichtsmonat 320 Personen, davon 115 Männer, untersucht worden. Dabei wurden 35 geschwulstverdächtige Befunde erhoben. 242 Personen wurden wegen anderer Erkrankungen ihren behandelnden Ärzten zugewiesen; darunter waren 45 Erkrankungen, die erfahrungsgemäß unbehandelt in ein Krebsleiden übergehen können.

In der Sportärztlichen Untersuchungsstelle wurden 90 Sportler untersucht.

Mehr Eheschließungen, weniger Sterbefälle, starke Zuwanderung  
=====

Die Wiener Bevölkerung im November

24. Dezember (RK) Aus dem Monatsbericht des Statistischen Amtes der Stadt Wien für November 1968 geht hervor, daß 924 Ehen geschlossen wurden. Diese Zahl liegt um 90 höher als im November des Vorjahres. Mit 1.522 Neugeborenen wurden heuer um 56 junge Erdenbürger weniger registriert als im November 1967. Die Zahl der Sterbefälle hat aber noch mehr abgenommen, sie belief sich auf 2.269 und ist gegenüber November 1967 um 185 kleiner.

Nach dem Bericht der Polizeidirektion sind im November 11.679 Personen nach Wien zugezogen, 8.549 haben sich abgemeldet.

- - -

Wandern mit der Straßenbahn  
=====

24. Dezember (EK) Gerade recht zu den Schneetagen, die der Rathausmeteorologe vorausgesagt hat, kommt das neue Wanderbüchlein der Wiener Verkehrsbetriebe "Fahrt ins Weiße". Mit seinen 29 Routen für Schifahrer und Rodler und einem halben Hundert Tips für Eislaufplätze wird es auch dem erfahrenen Wienerwald-Wintersportler sicher etwas Neues bringen.

Die "Fahrt ins Weiße" ist eine Fortsetzung der bereits zur Wiener Beliebtheit gewordenen "Fahrt ins Grüne". Das neue Wanderheftchen ist so wie sein Vorgänger zum Preis von S 8,50 ab heute bei den betriebseigenen Vorverkaufsstellen der Wiener Verkehrsbetriebe erhältlich.

- - -

Geehrte Redaktion!

Die nächste Ausgabe der "Rathaus-Korrespondenz" erscheint Freitag, den 27. Dezember.

- - -

Geehrte Redaktion!

Schöne Weihnachten wünscht allen Ihren Mitarbeitern die Kollegenschaft des Presse- und Informationsdienstes der Stadt Wien.

- - -